

Zeitschrift: Bulletin Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
Band: 105 (2014)
Heft: 9

Artikel: Die ICT wird mobiler
Autor: Novotný, Radomir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-856293>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ICT wird mobiler

40. Asut-Seminar im Kursaal Bern

Am 26. Juni trafen sich über 800 Entscheidungsträger und ICT-Interessierte zum jährlichen Seminar des Schweizerischen Verbands der Telekommunikation Asut. Der Fokus lag diesmal auf der mobilen Vernetzung – einerseits dem Bedürfnis, immer und überall mittels Cloud-Lösungen online zu sein und andererseits den Möglichkeiten, die die ICT bei der Mobilität bietet.

Radomír Novotný

Bundesrätin Widmer-Schlumpf machte den Auftakt. Sie erläuterte, wie die IT das Leben in der Schweiz in den letzten 40 Jahren verändert hat. Die meisten Entwicklungen – mit ihren Chancen und Risiken – konnten so nicht vorhergesehen werden. Bei ICT-Entwicklungen soll bewusst auf die Sicherheit geachtet werden. Zudem gilt es, die Aus- und Weiterbildung zu fördern und sicherzustellen, dass die ICT und das Internet das soziale Leben nicht ersetzen, sondern auf sinnvolle Weise ergänzen und unterstützen.

Ab in die Wolke

Die Swisscom-Perspektive präsentierte CEO Urs Schättli: Die cloudbasierten Dienste stehen für ihn im Mittelpunkt und werden bei Swisscom kontinuierlich ausgebaut. Als Reaktion auf mobile Arbeitsbedürfnisse wird ihre Bedeutung für Arbeitgeber steigen. Sie sollen in naher Zukunft unsere Arbeit viel stärker prägen als bisher, denn Kunden möchten überall, zu jeder Zeit und mit jedem Gerät auf ihre Daten und Applika-

tionen zugreifen. Dazu braucht es eine hervorragende, zuverlässige Infrastruktur.

Auch die Machine-to-Machine-Kommunikation wird zunehmen, wie Schättli anhand einer Schweizer Brauerei erläuterte, die Gaststätten-Fässer mit automatischer Leerstandmeldung einsetzt. Das Auffüllen kann automatisiert und Lieferwege optimiert werden. Zudem sammelt man so nützliche Daten für das Marketing. Ein weiteres Beispiel betraf mobile Tablets, die in Hotels für Check-in, Speisekarte und Zimmersteuerung eingesetzt werden können. Und Swisscom-Shops erhöhen mit Tablets die Kundennähe – die trennende Kassentheke entfällt – und der Umsatz steigt.

Zugfahren wird persönlicher

Für Andreas Meyer, CEO der SBB, ist die ICT das Schlüsselement eines modernen Bahnsystems. Mit rund 1000 IT-Mitarbeitern ist SBB einer der grössten Schweizer ICT-Arbeitgeber. Meyer erläuterte die moderne, kundenorientierte

Eisenbahn. ICT soll den direkten Kontakt zu Kunden intensivieren, indem soziale Kontakte in den Zügen ermöglicht werden, die Sitzplatzsuche effizienter wird und aktualisierte Online-Kundeninformation statt gedruckte Fahrpläne die Kunden unterstützen. Die Verbindung im und aus dem Zug soll ebenso wichtig werden wie die eigentliche Verbindung mit dem Zug – beispielsweise, um ein Arbeiten während der Reise zu ermöglichen. Online-News, Videos und Entertainment-Angebote sollen vermehrt den klassischen Zeitungs-Kiosk ablösen. Ausserdem soll mit ICT der kombinierte Verkehr Zug/Auto erleichtert werden. Mit den Online-Möglichkeiten geschaffene flexiblere Arbeitsformen könnten schliesslich die Auslastung zu Hauptverkehrszeiten gleichmässiger gestalten. Ziel ist eine Eisenbahn mit höherem Komfort, die auf persönliche Kundenbedürfnisse eingeht.

Potenziale erschliessen

Grundsätzlich ist die Schweiz bezüglich ICT gut aufgestellt, viele Fortschritte sind sichtbar. Aber es gibt noch etliche IT-Potenziale, die darauf warten, erkannt und erschlossen zu werden. Wichtig ist dabei, die Sicherheit, die Privatsphäre und das Vertrauen nicht aus dem Blickfeld zu verlieren. Das ICT-Feld braucht zudem Weiterbildungen, die seiner Dynamik entsprechen. Die Kombination von ICT mit anderen Techniken gewinnt auch zunehmend an Bedeutung: im Energiebereich, in der Mobilität und im Pharmasektor.



SBB-CEO Andreas Meyer präsentiert die heutige und die künftige Rolle der IT bei den Bahnen.



Martin Bürki (Ericsson), Manuel Nappo (HWZ), Moderator Reto Brennwald, Christian Keller (IBM Schweiz) und Fredy Schwyter (Advanced Telematic Research) im Gespräch (v.l.).